

Wiedergabe der Zeichen" über Koppeln auf eine Sammlung hin, die es, mit guten Bildern im Wechsel, dem Leser auf kundige Weise erschließt. (S. 28, 35, 61, 182 sind sicher Merkmalszeichen). Die sorgfältig erhaltenen Orte sind alphabetisch geordnet (Amarin in Würzburg, auch das römische Occidentaritanen bis zur Höhe, die Münz, im Süden von Spilchen bis Ochaufen). Nachweisbare Meiner und Gesellen finden sich in einem Personenregister, eine genaue Kartierung ist beifolgend sowie Hilfswort mit Zeichen (Kernschlüssel, Vorn Staff, Monogramme), eine sehr erwünschte Konkordanz der Jahreszahlen fehlt nicht, arabisch und römisch, sowie ein Literaturverzeichnis. Nicht ohne Grund geben diesem gewichtigen Buch Großleiste von Wirtschaftswissenschaftler Jermann, Regierungspräsident Philipp Meyer, der Präsidenten und Hauptgeschäftsführer und Syndikus der Handelskammer für Unterfranken, Franz Fuchs und Dr. Walle, sowie die deutsche Betriebswirtschaft hat das von der Druckerei Franz Traub, Gumboldt, welche hergestellte Buch mit herausgegeben.

**Nürnberg heim.** Halbesonnenzeitung, herausgegeben von der Stadt Nürnberg, Schmidt Druck und Verlag GmbH, Kaiserstr. Leifer Platz 22, 8108 Nürnberg

**Heft 24 (Juli 1977).** das von dem Nürnberger Künstler Toni Buggen mit einem heutigen, bunten Titel versehen, wiederum reich illustrierte Heft beginnt mit einer Darstellung von Walter Schatz „Der Reichswald, Sprungbock für Nürnbergs Anabaptismus“. Felix Hartlieb Beitrag befaßt sich mit der 500jährigen Geschichte des Hallerischen der St. Lorenz-Kirche (1477-1977). „Hoffe Maale in hülten Gewölben“ präzisieren liegt Raab mit ihrer Schöpfung des Jahres im Keller unter dem Burgerviertel. Walter Schatz „Männer in der Geschichte des Norbergs“ und bezeichnen „die 300 Meilen von Nürnberg“ als „Internationales Markensdorf“. Einsteckwerk und illustriert in das doppel-seitige Farblos vom oberlichen Platz beim Tiergärtner von General Grand. Hubert Neumann berichtet über die Arbeit und Geschichte der alte in Nürnberg existieren Kommode und verweist dann einen Einblick in deren vielfältige Tätigkeit. So erfüllt man es auch, daß 27.000 Jugoslawen, 50.700 Türken, mehr als 17.000 Italiener und über 20.000 Griechen in Nordbayern von den

Repräsentanten ihrer Heimatländer betreut werden. „Zauberei mit Kochtopf und Kamm“ bezieht Leo Lay seinen Bericht über 1960 seinen Nürnberger Vereine. Diesmal sind der „CC-Club der Kochenden Männer“ und der „Mägliche Zirkel“ an der Reihe. Walter Schatz stellt hier „Anabaptismus“ vor, die „für die Stadt von Nürnberg-1612“ in Plakaten und Prospekten anbieten. Harald Lamprecht blickt mit seiner Abhandlung „Der Weg vom Wein zum Weinbrand“ in die Keller, Labor und Desinfektionsräume der traditionsreichen Weinbrennerei „Moss“. „Nachrichten und Notizen“ bilden — wie stets — eine Zusammenfassung des landesweitesten aktuellen Stadtgeschehens.

**Würzburg im Spiegel der Jahrhunderte.** Bildbandwerk von der Zeit von 1650-1875. Texte von Werner Derschlacher. Sirona-Verlag Würzburg 1976.

Wenn ich wird in Würzburg war, dann in 50 Jahren vielleicht 8 Wochen. Für mich ist der Charakter, das Flair der diese Stadt wie es um diesem Band spricht, auch heute noch spürbar. Außerdem sehe ich die Stadt mit den Augen der gebürtigen Würzburger, die ständig in Oberfranken lebt. Bamberg und Nürnberg — Städte, die hier vom Vergleich herangezogen werden können — haben einen anderen „Dualekt“, ich meine nicht nur den zwischen Bam- und Weinfranken. Dieses „Würzburgische“, das zwar der verbleibenden Zweisprachigkeit der Stadt nicht verwehbar war, wird in diesem Buch gewissermaßen als „gewachsenen Gut“, als Erbinzweifel stehen, lobbar, begriffbar. Drei Hauptpunkte sind unumkehrbar: Einer steht in der Einleitung am Ende. „Da die Abbildungen dieses Buches höchsten Ansprüche erfüllen sollten, waren wir bemüht, von den Originalen zu reproduzieren ...“. Gelehrig, wie z. B. die 7 farbigen Wiedergaben wurden. Man spürt im Inneren des Domes von 1627 mit, man riecht den „harten Geruch von Thymian und Bohnenkraut“ auf der Terrasse von 1845 an der Marienkapelle. Und welche sonstigen Studien lassen sich machen. Das aber gibt bereits auch für die Malereien, die Kupfersteine, die Lithographien usw. insgesamt sind es 68 — häufig doppelseitige — Abbildungen. Es ist sehr viel Leben auf diesen Tabellen von der Würzburger Gesamtansicht oder ihren Teilansichten. Eine davon ist der Main. Völlig unbekannt war mir da z. B. die Jagd auf

Hörte und Wälschweine im Main. Geologie und weltliche Geschichte ist reich getriebe, nicht immer in der Bildhaftigkeit, wo gibt es das auch. Viele Bilder sind absolute Vergangenheit, nicht wiederholbar. Wie herrlich könnte da ein Geschichtsbücher, der Deutschlehrer, der seine Klasse umfassend in verschiedenen Richtungen Heimat- und Landesgeschichte belehren, wenn eben solche Bücher aus der amtlich-traditionellen Verwendung würden. (Die Möglichkeit zu heimatgeschichtlichen Text, das nur nebensächlich, hängt nicht von den Stoffplan ab, sondern nur vom Lehrer!). Zu diesen beiden bis jetzt genannten Aspekten hervorragen der Druck eines reichten Materials mit kaum auszuschöpfendem Inhalt für eine Zeit von 400 Jahren konnte drinnen der Text, der rundherb angefüllt mit Information spielend leicht belesen und erklärt. Und dabei ist das geschriebene Wort in keiner Weise zur Unterstützung der Bilder in Prosa, die besuche man nicht, wenn man Augen hat, sondern vielfach darüber hinausgründend, Auffüllung des Bildraums mit Fehlbildern. Nebenbei bemerkt, sprachlich und stilistisch einfach geklärt, geschult und doch recht persönlich gefüllt. Insgesamt also eine vorbildliche Leistung. Müß man betonen, daß man als absolute Nichtwissender seine Freude an diesem Buch hat?

M. Schmidt

Mehl, Heinz: Schloßmuseum Pfaffenstall. Eine Wirk in Saale. Museum beim Schlosshof Albin-Verein Mühlberg. 2. Aufl. 1977. 106 S.

Mit Vergnügen ist darauf aufmerksam zu machen, daß die (sonst unveränderte) 2. Auflage des in Frankenland 1977, Heft 9 besprochenen Museumsführers durch ein Dutzend hervorragend schöner Farbtafeln erweitert worden ist, was den Glanz ihrer illustrierten Ausstattung mehrerlei. Wegen der Schönheit farblich inszenierter Stücke hat man dabei — was ganz kollegiale Zusammenarbeit bedeutet — auch auf sehr Exponate des Just-Museums Einhalten zurückgegriffen.

D. Schrag

Erlanger Bauzeitschrift für fränkische Heimatforschung. Herausgeber Heimatverein Erlangen und Umgebung e. V. — Verein für Heimatschutz und Heimatkunde, 12 Jg., 3 Heft, 51. 12. 75.

Das inhaltreiche Heft bringt zu Beginn einen Aufbau des Erlanger Bauvereinsführers

Universitätsprofessor Dr. Helmut Franz „Münchener Züge im Wesen fränkischer Autoren“. Besprechenswert, da man aus diesem Winkelplatz Plauer i. R. Kirchmann Lic. Dr. Hans Krügel bescheidt kennentüchtig und Meinung „In Merse und St. Nikolaus auf den Abzweigeln des Klimentenbauers in Mühlhausen bei Pommersfeldern“. Volkshochschulchef Dr. Dr. Helmut Eberhard Fackel macht des Besizers vor der Gartenseite des Erlanger Schlosses zum Gegenstand eines geliebten kunstwissenschaftlichen Studie „Die Große Fontaine“ des Erlanger Schlossgärters. Der sogenannte „Hugenottenbrunnen“. Christian Schmitz bringt einen geliebten mit westfälischen Schaubildern und anderen Abbildungen trefflich illustrierten Aufbau zu einem besonderen Gebiet der Wirtschaftsgeschichte, über das noch wenig bekannt ist: „Die Drehschleifer Weber — Fischläufer der Fasanfabrik zu Bamberg“. Es folgen kleine ebenfalls Erlanger Beiträge und Anfragen: Dr. Ernst Dewaldt: „Kleine ebenfalls Erlanger Beiträge und Anfragen. Foto von den Hochwassermarken Bergstraße 2 gesucht“. Dr. Helmut Richter: „Zur historischen Fasanfabrik in der Erlanger Innenstadt“. — Buchbesprechungen und Mühlberg runden das schmucke Heft ab.

Nürnberg 1974-1975. Prospekt, heraus von der Stadt Nürnberg.

Nicht immer waren die Kollegen aus Teil Archiv mehr, als ich mit ihnen von der Bergstraße über Nürnberg Mühlberg, als die Hallen der Kongresshalle, dieser Richtung am Horizont der Stadt. Nicht habe ich Schatz, sondern wichtige Information ist gegenüber Fragen angebracht, die auf die Rolle Nürnberg zur Zeit des Nationalsozialismus sind. Willkommenen Ausdrucksformen vermittelt der vom Prospekt- und Informationsamt der Stadt herausgegebene Fachprospekt, der sich — der Titel, also normalisch, läßt dies nicht erkennen — mit dem städtischen Anwesenheiten befaßt, die auf einer „Stadt der Reichsparteitage“ zusammen sollten. Was wurde gebaut, mit welcher Funktion, was ist heute noch zu sehen, was Mühlberg in der Planung steckt! In immerwährender Sachlichkeit und Knappheit werden die sehr Hauptbestandteile des Reichsparteitageländes in Bild und Wort ausgeführt. Ein Schlüsselstein in den Nürnberger Kriegsverbrechenprozessen gewinnen. Mühlberg sich Kalmanoffen Hermann